

Tagebuch der Hasengruppe
im Kindergartenjahr 2009/10

1. Kapitel

Das Zusammenwachsen der Gruppe und die Einführung in unser Jahresthema

Das neue Kindergartenjahr ist nun gar nicht mehr so neu und die Gruppe, die zu knapp 1/3 aus neuen Kindern besteht, hatte bereits ausreichend Gelegenheit, sich zu beschnuppern, Eigenheiten des einzelnen kennen zu lernen und für sich selbst festzustellen, mit wem man/frau gerne spielen möchte.

In der ersten Zeit, wenn Umgebung, Erzieherinnen, Spielkameraden und Gruppenregeln neu und unbekannt sind, liegt es an uns, die Kinder mit den Begebenheiten im Wald vertraut zu machen und ihnen über anfängliche Unsicherheiten und Ängste hinwegzuhelfen. Hilfreich ist da ein strukturierter Tagesablauf, der Sicherheit gibt und die Einplanung von viel Zeit für die einzelnen Abläufe, wie Hände waschen, Rucksack packen nach der Brotzeit oder die Einführung wichtiger Regeln. Die Kinder zeigten uns oft unbewusst selbst, was für sie wichtig war: so war es z.B. auffallend, dass die Kinder am Anfang sehr oft zum Bieseln mussten (obwohl gar nichts kam). Vielleicht war es einerseits die aufregende neue Situation, aber andererseits auch das Erlangen von Routine durch häufige Wiederholung.

Gemeinsame Spiele wie Fangus oder Verstecken weckten das Interesse für die anderen Kinder und zugleich lernten die Kinder die Lichtung und deren Grenzen kennen. Lieder und Kreisspiele förderten das Zusammenwachsen der Gruppe genauso wie die Aufforderung an die älteren, den jüngeren bei kleinen Dingen des Alltags zu helfen.

Nach und nach machten wir uns auch auf den Weg, den neuen Kindern andere interessante Plätze im Wald zu zeigen. Das erforderte viel Feingefühl, denn für manche Kinder bedeutete das erneut das Einstellen auf neue Situationen und die Ungewissheit, wohin der Weg uns führen würde. Wir beschränkten uns auf das Wandern zur Ganghofer Hütte, der Schlucht und der Schneeburg. Diese Plätze liegen alle in der selben Richtung und haben ein Teilstück des Weges gemeinsam.

Die Wanderungen sind ein wichtiger Bereich in unserer Arbeit mit den Kindern. Wir lernen den Wald mit allen Sinnen kennen, bewegen uns nicht nur auf den großen Waldwegen, sondern schlagen auch kleine Pfade ein und gehen auf Entdeckertour. Oft sind unsere Entdeckungen an diesen Tagen bestimmend für den weiteren Verlauf des Tages oder eines Themas. An solchen Tagen finden besonders intensive Gespräche mit den Kindern und unter den Kindern statt und durch die unterschiedlichen Plätze entstehen neue Spielmöglichkeiten und Rollenspiele. Des Weiteren ist es natürlich auch wichtig, die Kinder an Wanderungen im Winter zu gewöhnen.

Nach dieser Eingewöhnungszeit konnten wir uns nun auch verstärkt unserem Jahresthema widmen, in dem es in diesem Jahr rund um die Farben geht.

Wir begannen mit dem Jahreskreis, der ja auch Grundlage für unsere Geburtstagsfeiern ist und überlegten mit den Kindern die Bedeutung der einzelnen Farben in diesem Kreis. Wir ordneten den Farbsegmenten Bilder eines Baumes in den verschiedenen Jahreszeiten zu und dekorierten das Jahreszeitenbild aus Märchenwolle um, als der Kalender den Herbst ankündigte. Dazu begleitete uns das Lied: „Es war eine Mutter...“

Die erste Farbe, die uns in den nächsten Wochen näher beschäftigen sollte, war das Rot. Sie symbolisiert auch im Jahreskreis den Herbst. Jedes Kind durfte von zu Hause etwas Rotes mit in den Kindergarten bringen und stolz präsentieren alle ihre Schätze und durften etwas dazu erzählen.



Wann immer wir etwas zur Farbe Rot mit den Kindern erarbeiteten, machten wir uns mit einem Lied auf ins Farbenland („Kinder nehmt euch an die Hand...“)

Wir hörten die Geschichte von Runja, der Feuerelfe, die im Wald lebt und eines Tages mutig ein bedrohliches Feuer löscht und von der Elfenkönigin dafür reichlich belohnt wird.....



Wir experimentierten mit dicken Pinseln mit der Farbe Rot in Verbindung mit Schwarz: ein großes Papier wurde in vier gleich große Teile gegliedert. Als Mittelpunkt wurde jeweils ein kleineres und ein größeres schwarzes Quadrat bzw. Kreis gemalt, der dann mit Rot umrahmt wurde. Danach betrachteten die Kinder aus einiger Entfernung die Kombination, ließen sie auf sich wirken und erzählten, was sie sahen. (Ein Kind philosophierte: „Wenn das Rot das Schwarz nicht achtet, ist das Rot nicht mehr Rot“!)



Wir fertigten rote Knetmasse.

Rezept: 400g Mehl
130g Salz
2 EL Zitronensäure (in Pulverform)
4 EL Öl
400ml kochendes Wasser
alles miteinander verkneten
nach Belieben Lebensmittelfarbe zugeben



Die Kinder zeigten sehr viel Phantasie bei der Gestaltung mit der Knetmasse: es entstanden Fliegenpilze, Lollys, Tiere und Gebilde in Verbindung mit Naturmaterialien. Als gestalterische Elemente verwendeten die Kinder Stöckchen und Kastanien. Stöcke dienten auch als Nudelholz zum Auswalgen.

Wir hörten das Märchen von Rotkäppchen und nutzten dessen Inhalt für einen Abstecher in das wichtige Thema des „Nein“-Sagens. In altersgemäßen Kleingruppen verdeutlichten wir den Kindern, was Rotkäppchen besser hätte machen können, um den Verlockungen, die der Wolf ihm machte, zu widerstehen.



Eine weitere Einheit im Farbenbereich bildete schließlich das Mischen der Farbe Rot mit Gelb: Wir rührten viel rote und gelbe Wasserfarbe in je ein Glas mit Wasser. Mit einer Pipette erschufen wir neue Farbtöne in einem dritten Glas. Die Kinder hatten die Möglichkeit während der Freispielzeit selbstständig mit diesen Farben zu experimentieren und Farbtöne herzustellen.

Dann durften die Kinder eine Farbstufenskala auf dem Papier malen. Diese Kenntnisse der Farbenlehre bildeten später die Grundlage zur Gestaltung unserer Martinslaterne in den Farben Rot, Gelb und Orange.



Im Jahreskreis beschäftigten wir uns mit dem Thema Erntedank. Wir gingen dem Ursprung dieses Festes auf den Grund und dankten Gott für unsere mitgebrachte Brotzeit. Wir bereiteten für die Kinder kleine Vollkornschnitzchen mit Kräuterquark und Gemüse vor, die wir nach der Brotzeit verspeisten.



Obst und Gemüse beschäftigten uns noch eine kleine Weile. Die Kinder brachten ein Stillleben zu Papier (Malen von Obst und Gemüse). Auf unsere Frage, ob man auch ohne Augen sehen könnte, kam die prompte Antwort: „Nein, das geht nicht!“ Also überzeugten wir sie vom Gegenteil. Durch Riechen und Schmecken durften sie Obst und Gemüse erraten. Das hat allen sehr viel Spaß gemacht.



In einem Zuordnungsspiel wurde den Kindern deutlich, dass die Natur im Herbst nicht nur für uns Menschen viele Leckereien bereithält, sondern dass auch die Tiere in dieser Jahreszeit reich beschenkt werden und einen Vorrat für den Winter anlegen können.

Ende September begannen nach und nach auch die Projekte für die Vorschulkinder:

- Gewaltfreie Kommunikation
Inhalte: - Gefühle und Bedürfnisse wahrnehmen und lernen, diese auszudrücken
- Würzburger Sprachprogramm
Inhalte: - Geräusche
- Reime
- Flüsterspiele
- Fröscheland
Inhalte: - ebene Formen in Kombination mit Farben
- Gestaltung einer Kalenders



Ende September nahmen wir Abschied von Charlotte und Vincent. Wir bereiteten eine Abschiedsparty vor und spielten Kreisspiele und tanzten. Viele Kinder hatten ein Bild zum Abschied für die beiden gemalt, das wir auf einen großen Bogen Papier klebten und die Wünsche der Kinder für Charlotte und Vincent schrieben wir dazu.

